

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 31. Oktober 2011 um 16:10 Uhr

Klare Position des Frauen-Trios zur Agentur für Arbeit

**Neue Landrätin und die beiden Volksvertreterinnen im Bundestag sind sich einig:
Delligsen ist Irrfahrt nach Holzminden nicht zumutbar**

Delligsen/Berlin (wbn). □ Weibliches Abwehr-Trio. Die künftige Landrätin im Landkreis Holzminden, Angela Schürzeberg und die heimische Bundestagsabgeordnete Gabriele Lösekrug-Möller sowie deren Kollegin Sabine Tippelt in Holzminden ziehen an einem Strang wenn es um die möglichst bürgernahe Betreuung der Delligser durch die Agentur für Arbeit geht. „Die Interessen der □ Bürger in Delligsen sollen nicht zum Spielball werden,“ betonen sie in einer Erklärung, die heute Nachmittag den Weserbergland-Nachrichten.de vorliegt.

Grund: Die Reform der Agentur für Arbeit berührt auch Niedersachsen. Im Laufe des nächsten Jahres soll die Zuständigkeit der Agenturen räumlich deckungsgleich mit den Landkreisen werden. Für Bürger und Bürgerinnen aus Delligsen , die bisher über die Geschäftsstelle Alfeld der Agentur für Arbeit Hildesheim betreut wurden, könnte dies zu großen Problemen führen, müssten sie zur Geschäftsstelle nach Holzminden fahren. In den Augen der Bundestagsabgeordneten Gabriele Lösekrug-Möller, der Landtagsabgeordneten Sabine Tippelt und der zukünftigen Landrätin Angela Schürzeberg, wäre dies nicht hinnehmbar.

Fortsetzung von Seite 1

Nicht zuletzt wegen der miserablen Busverbindungen zwischen Delligsen und Holzminden. "Wir akzeptieren keine Schlechterstellung der Delligser, weder für die Menschen, die im Leistungsbezug des SGB II sind, noch für Arbeitssuchende aus dem Rechtskreis des SGB III", erklären sie. "Wir erwarten eine pragmatische Lösung auf der Arbeitsebene. Es muss möglich sein, Alfeld als Anlaufstelle zu behalten und trotzdem von der Agentur mit Sitz in Hameln

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 31. Oktober 2011 um 16:10 Uhr

betreut zu werden. Die Interessen der Delligser sollen nicht zum Spielball werden. Deshalb haben wir die Entwicklung genau im Blick", warnen die Abgeordneten von Bund und Land und die Landrätin. Es verstehe sich von selbst, dass sie im engen Kontakt mit der Agentur für Arbeit stehen.